



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 2/2007

1. Jahrgang

Nummer 2

28. August 2007

Lieber Leser, liebe Leserin,

hiermit erhalten Sie den zweiten Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein. Die erste Ausgabe hat bereits über 300 Abonnenten erreicht – Tendenz steigend. Inzwischen sind weit über 450 Abonnenten registriert. Mit diesem neuen Informationsangebot wollen wir alle erreichen, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter künftig die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website www.LFV-SH.de kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen.

Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195.

Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein

Voller Einsatz der Freiwilligen Feuerwehren beim Hochwasser. Der Kreis Ostholstein dank allen Helfern für ihren unermüdlichen Einsatz.

„Das hätten wir allein nicht geschafft“, sagte Kreiswehrführer Ralf Thomsen und bedankte sich auch im Namen von Landrat Reinhard Sager bei allen Einsatzkräften für die hervorragende Arbeit während des vorletzten Wochenendes. Nahezu alle Feuerwehren des Kreises Ostholstein waren im Einsatz, als das nördliche Ostholstein und die Insel Fehmarn im Dauerregen versanken. Unterstützt wurden die ostholsteinischen Feuerwehrkräfte von Feuerwehrbereitschaften der Kreise Plön, Segeberg und Stormarn sowie von den THW-Ortsverbänden Oldenburg, Neustadt, Preetz, Mölln, Stade, Buxtehude und Hamburg-Bergedorf. Für die Sicherheit der Einsatzkräfte standen Helfer des ASB-Heiligenhafen, der JUH-Eutin sowie des DRK aus Göhl und Süsel im Einsatzgebiet bereit.

Fast vier Tage lang waren rund 3.000 Einsatzkräfte damit beschäftigt, Keller, Häuser, Grundstücke, Parks und Flächen zu lenzen. Am Sonnabend waren es 1.000 Kameradinnen und Kameraden gleichzeitig. Um die Rettungsleitstelle zu entlasten wurden sämtliche Unwettereinsätze durch die Technische Einsatzleitung des Kreises Ostholstein koordiniert und geführt. Die TEL hatte ihren Standort am Feuerwehrhaus in Lensahn eingerichtet, von wo aus auch drei Tage lang die Verpflegung der Einsatzkräfte organisiert wurde. Unterstützt wurde die Feuerwehr Lensahn dabei von einem Koch, der sich spontan bereit erklärt hat, seine Arbeitskraft kostenlos zur Verfügung gestellt.

„Die Einsatzkräfte haben nahezu übermenschliche Leistungen vollbracht“, so Kreiswehrführer Thomsen. Besonders froh sind alle Verantwortlichen, dass es während aller Einsätze zu keinen schwerwiegenden Verletzungen von Einsatzkräften gekommen ist. Lediglich kleine Verletzungen mussten vor Ort oder im Krankenhaus ambulant versorgt werden.

Neues Mentoring-Projekt „Tandem“ - aktive junge Frauen gesucht!

Im September 2007 starten der Deutsche Feuerwehrverband (DFV) und die Deutsche Jugendfeuerwehr (DJF) das Projekt „Feuerwehr-Tandem“. Weibliche Führungskräfte in der Feuerwehr werden junge Frauen aus der Jugendfeuerwehr, die sich im aktiven Dienst ihrer Freiwilligen Feuerwehr engagieren wollen oder gerade übergetreten sind in einer Partnerschaft auf Zeit beraten und unterstützen.

Mentoring bezeichnet eine Form der Begleitung, in der die Weitergabe von Wissen oder auch von Lebenserfahrung in einem persönlichen Rahmen erfolgt. Mentorinnen sind Beraterinnen und Wissensvermittlerinnen, Vorbilder, Unterstützerinnen, „Türöffnerinnen“ und Wegbegleiterinnen.

Geboten wird...

- Zusammenarbeit mit einer erfahrenen, fachkundigen Feuerwehrfrau – *Der Mentorin*
- Netzwerk mit verschiedenen jungen, engagierten Feuerwehrfrauen, in dem Austausch und Beratung stattfinden kann.
- Qualifizierung in so genannten „soft skills“, also Themen wie Rhetorik, Umgang mit Ehrenamt im privaten Bereich, Zeitmanagement

Das Projekt hat eine Laufzeit von einem dreiviertel Jahr und beginnt mit einer Auftaktveranstaltung im September, bei der sich die „Feuerwehr-Tandems“ kennen lernen.

Es sind keine Vorkenntnisse nötig, wenn du eine „Mentee“ werden willst. Wichtig ist lediglich, dass du ernsthaft am aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr interessiert bist.

Hast du Interesse, an dem Pilotprojekt teilzunehmen? Dann fordere den Bewerbungsbogen beim Landesfeuerwehrverband SH, E-Mail: Bauer@LFV-SH.de, an.

Feuerwehr-Studienreise 2008

Baltikum – Zwischen Seen und blauen Lupinen

Reisetermin:

10 Tage

19. bis 29. Mai 2008

Leistungen (Auszug): Linienflug ab/an Hamburg nach Vilnius, Reiseleitung vor Ort, 9 Übernachtungen im DZ & Halbpension, Transfers und Fahrten im Reisebus.

Preis p.Person/DZ € 1.495,-, bei 25 Personen.

Veranstalter: KL Gruppenreisen GmbH

In den Baltischen Ländern Litauen, Estland und Lettland trifft man immer wieder auf Spuren der deutschen Geschichte. Den Kreuzzügen des Deutschritterordens im Mittelalter folgten christliche Missionare und deutsche Kaufleute. Diese Einflüsse sind in der Architektur der Städte noch heute erkennbar. Beispielsweise die stattlichen Bürgerhäuser von Riga, der mittelalterliche Stadtkern von Tallin oder die barocke Altstadt von Vilnius.

Ein Abstecher über die litauisch-russische Grenze führt uns nach Kaliningrad, der ehemaligen Hauptstadt der Provinz Ostpreußens.

Die Kameradschaftstreffen bei den Feuerwehren in Kaliningrad (Königsberg) und Vilnius sind sicherlich weitere Höhepunkte der Reise.

Auskünfte und Anmeldungen

KL Reisen
Telefon 06196 - 907 57 0



RIGA Industriezentrum und größte Stadt des Baltikums

Brände in Gebäuden mit Nagelplatten-Dachkonstruktionen

Durch mehrere Brandfälle in Deutschland ist ein bautechnisches Problem bekannt geworden, das insbesondere Einsatzkräfte der Feuerwehren betrifft. Es handelt sich dabei um die Verwendung von Nagelplattenbindern mit großen Spannweiten in der Dachkonstruktion. Insbesondere bei Supermärkten werden diese Binder als werkmäßig vorgefertigte Dachträger eingebaut. Auch Tierställe und Mehrzweckhallen in der Landwirtschaft erhalten Dächer auf Nagelplattenbindern. Sie sind sehr preiswert, weil die einzelnen statisch berechneten Holzstäbe an den Knotenpunkten nur stumpf aneinander stoßen und mit Nagelplatten kraftschlüssig verbunden werden. Die Nagelplatten werden mit großem Druck beidseitig in die Holzstäbe getrieben. In statischer Hinsicht sind die Knotenpunkte voll ausgelastet. Die Obergurte müssen zudem großen Druck aufnehmen, so dass sie gegen Kippen ausgesteift werden müssen. Hierzu dient dann vielfach die Dachlattung.

In unserem Bereich werden diese Dachkonstruktionen seit den 1970er Jahren vereinzelt verwendet. Aber erst in den vergangenen zehn Jahren, in denen vermehrt Discount- und Supermärkte entstanden, zeigt sich ein brandschutztechnisches Problem:

Sofern nur wenige Knotenpunkte dieser Nagelplattenbinder von einem Brand betroffen werden, kann die gesamte Dachkonstruktion durch ihre völlige statische Ausreißung schon 8 bis 15 Minuten nach Einsatzbeginn der Feuerwehr wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Damit sind dann auch Gebäudeteile betroffen, die von einem Brand überhaupt nicht erfasst wurden. Trupps, die noch einen Innenangriff durchführen, sind damit akut gefährdet.

Die Einsatzleitung muss daher gezielt abwägen, ob ein Innenangriff im Brandfalle durchgeführt werden soll. Da der Bauaufsichtsbehörde nicht im Einzelnen bekannt ist, wo mit Sicherheit Nagelplattenbinderkonstruktionen vorhanden sind, muss im eigenen Schutzbereich intensive Objektkunde in dieser Hinsicht betrieben werden. In der Regel genügt ein Blick in den Dachraum der Gebäude.

Im Übrigen ist die Verwendung der Nagelplattenbinder baurechtlich nicht zu beanstanden, weil an die Dachkonstruktionen von Gebäuden, die keine Verkaufsstätten mit mehr als



2000 m² Verkaufsfläche sind, keine brandschutztechnischen Anforderungen gestellt werden.

Von den Internetseiten des Instituts der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen kann kostenlos eine Ausbildungspräsentation zu diesem Themenbereich unter www.idf.nrw.de (Service/Aktuelle Hinweise für Einsätze) herunter geladen werden.

Text mit freundlicher Genehmigung von Bernd Latendorf, Kreis Plön, Abt. Vorbeugender Brandschutz

Neue Facharbeit: Foren „ABC“ und „Feuerwehrmusik“ tagen erstmals

Nach Abschluss der Neuorganisation der bisherigen Referate im Landesfeuerwehrverband finden die ersten Foren statt.

Das „**Forum ABC**“ trifft sich am Samstag, dem 22. September (10 Uhr), im Gerätehaus der FF Kiel-Elmschenhagen. Themen sind u.a. die Vorstellung neuer Gefahrguteinsatzfahrzeuge, Mitteilungen aus Projektgruppen und ein Einsatzbericht über einen Tanklastzugunfall.

Das erste gemeinsame „**Forum des Fachgebietes Feuerwehrmusik**“ tagt am Mittwoch, 10. Oktober 2007 (20 Uhr) im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg, P.-H.-Eggers-Straße 22-24. Themen hierzu sind u.a. die neue Leistungsbewertung LYRA, die Neuorganisation des Fachbereiches Feuerwehrmusik und die musikalische Aus- und Weiterbildung.

Anmeldungen nehmen die Kreis- und Stadtfeuerwehrverbände entgegen.

FF Hasloh bringt Ostseewasser in den Kreis Pinneberg

KIEL. Dass die Feuerwehr nicht auf dem Schlauch steht, sondern immer aktiv ist, dürfte hinlänglich bekannt sein. Doch dass die Kameraden ihre Schläuche mitsamt Wasser auch durch (fast) ganz Schleswig-Holstein tragen, ist neu. Ebenso neu ist die Tatsache, dass demnächst in der Gemeinde Hasloh im Kreis Pinneberg Ostseewasser sprudelt. Wie das? Was zunächst verrückt klingt, ist ein ernstes Projekt und ein logistischer Kraftakt. Denn die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hasloh wollen Wasser aus der Kieler Förde in ihre Schläuche füllen und diese dann in zwei Tagen bis nach Hasloh tragen. Unterstützt wird die Aktion vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und 28 Wehren an der 78,9 Kilometer langen Strecke.

Am Samstag, dem 1. September (10 Uhr), wird dieses Experiment starten. Schirmherr ist Innen-Staatssekretär Ulrich Lorenz. Er wird am Samstag in Kiel auf den Treppenstufen des Hörn-Campus an der Hörn-Spitze Wasser aus der Ostsee schöpfen und in einen Feuerweherschlauch füllen. Dieser wird dann unter Druck gesetzt und luftdicht verschlossen. Danach geht der 42,5 Kilogramm schwere Schlauch auf seine rund 80 Kilometer lange Stafette entlang der Bundesstraße 4 von der Landeshauptstadt über Flintbek, Bordesholm, Neumünster, Bad Bramstedt und Quickborn bis nach Hasloh, wo er am Sonntag (2.9.) voraussichtlich gegen 18:00 Uhr ankommen und dann entleert werden soll. Danach wird er zu Gunsten der Jugendfeuerwehrarbeit des Landesfeuerwehrverbandes versteigert.

Natürlich hat diese Aktion auch einen ernsten Hintergrund: Für die Strecke werden knapp 400 Feuerwehrleute gebraucht – die Menge, die landesweit jedes Jahr der Feuerwehr den Rücken kehren und damit kurz- bis mittelfristig die Einsatzfähigkeit so mancher Freiwilligen Feuerwehr massiv schwächen. So sank die Zahl der aktiven Feuerwehrleute seit 1997 bis Ende 2006 um ca. 3800 auf rund 48.500. Mit der spektakulären Schlauchstafette wollen die Kameraden an den jeweiligen Übergabepunkten auf das Problem aufmerksam machen und mit Bürgern ins Gespräch kommen.

Innen-Staatssekretär Ulrich Lorenz nannte die Schlauchstafette „eine großartige Kampagne, um Menschen jeden Alters auf die Arbeit der Feuerwehren neugierig zu machen“. Er appelliert an Bürgermeister und Gemeindevertreter, die Feuerwehren nach Kräften materiell und ideell zu unterstützen. „Die Gemeinden dürfen ihre Feuerwehrführung nicht allein lassen, wenn es um den Erhalt und die Nachwuchsgewinnung für eine leistungsstarke Wehr geht“, sagte der Staatssekretär. Feuerwehrmitglieder seien zudem durch ihre Spezialausbildung wertvolle Arbeitnehmer in Betrieben. Aber auch Frauen und Migranten sollten sich für eine Mitgliedschaft in den freiwilligen Feuerwehren melden, so Lorenz.

Die Schlauchstafette durchquert folgende Städte und Gemeinden:

Kiel, Molfsee, Flintbek, Rumohr, Blumenthal, Schmalstede, Bordesholm, Mühbrook, Neumünster (Übernachtung), Grobenaspe, Wiemersdorf, Fuhlendorf, Bad Bramstedt, Lentföhrden, Nützen, Kaltenkirchen, Alveslohe, Langeln, Bilsen, Quickborn, Hasloh.

Brände in Griechenland: Langfristige Hilfe sichern!

Feuerwehrverband für flächendeckendes Netz nach deutschem Vorbild

Berlin – „Griechenland braucht jetzt alle notwendige, sinnvolle Hilfe in der Brandkatastrophe und anschließend einen Masterplan zum Aufbau flächendeckender Feuerwehrstrukturen. Dabei bieten die deutschen Feuerwehren gerne ihr Know-how an“, erklärt der Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV), Hans-Peter Kröger, zu den außer Kontrolle geratenen Waldbränden.

Der DFV begrüßt die schnelle, unbürokratische Hilfe der Bundesregierung, die drei Transporthubschrauber CH-53 der Bundeswehr mit großen Löschwasserbehältern aus Bayern nach Griechenland entsendet. Reguläre Feuerwehrkräfte mit Straßenfahrzeugen hat die Regierung in Athen bisher nicht angefordert.

„Deutschlands Feuerwehren könnten entsprechende Einheiten aber aufstellen. Gerade in gefährdeten Regionen haben wir große Einsatzerfahrung bei Waldbränden und verfügen über die nötige Organisation“, sagt Kröger. Denkbar sei beispielsweise die Unterstützung der griechischen Feuerwehren bis zum Ende der Hitzeperiode nach Abschluss des derzeit laufenden Katastropheneinsatzes.

Griechische Feuerwehrleute tun das Menschenmögliche

„Die hohe Zahl der Brandopfer in Griechenland ist beispiellos und in der Tat eine große Tragödie. Wir wissen, dass unsere griechischen Kolleginnen und Kollegen bis zur Erschöpfung kämpfen. Sie tun alles menschenmögliche, um Menschen zu retten“, sagt DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann, der mit den Feuerwehrstrukturen in Griechenland vertraut ist.

Ackermann: „Es gibt in Griechenland erste Initiativen, Freiwillige Feuerwehren wie im deutschsprachigen Raum aufzubauen. Das wäre ein wichtiger Schritt, um in entlegenen Regionen schneller wirksam helfen zu können. Über die erfolgte Anerkennung als Organisation im Zivilschutz hinaus sind aber Investitionen in die Ausrüstung und organisatorische Unterstützung notwendig, insbesondere um Männer und Frauen für den ehrenamtlichen Dienst zu gewinnen.“

Empfehlung zur Waldbrandvorsorge und Waldbrandbekämpfung

Dem Brandschutz der Wälder kommt auch in Schleswig-Holstein mit seinem relativ geringen Waldbestand eine erhebliche Bedeutung zu. Sowohl die Waldbrandvorsorge als auch die wirkungsvolle Waldbrandbekämpfung erfordern vor allem organisatorische Vorbereitungen: Das

unbekannte und oft unübersichtliche Gelände, die meist schwierige Löschwassersituation und die fehlende eigene Erfahrung bedeuten eine besondere Herausforderung für die Feuerwehr. Die Planungen erfordern eine enge Zusammenarbeit insbesondere mit den Waldbesitzenden, Forstämtern und Feuerwehren. Die Initiative zur Vorbereitung einer Waldbrandbekämpfung sollte rechtzeitig von allen Seiten ausgehen. Hierzu hat das Innenministerium nun in Abstimmung mit dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume eine „Empfehlung zur Waldbrandvorsorge und Waldbrandbekämpfung“ herausgegeben. Zeitgleich wird der Erlass vom 8. September 1988 (AZ. IV 350-B-166.652) aufgehoben. Die komplette Empfehlung kann auf der Website der Landesfeuerweherschule (www.lfs-sh.de) runter geladen werden.